

# General-Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

14. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Bätter“ und „Der Hausfreund“.

Kaltesches Tagesblatt.

Abonnement 50 Mk. pro Monat frei in's Haus.  
Durch die Post unter Nr. 2988 mit 1.00 pro Quart. frei.  
Sonderdruck pro Jahr 1.00. Bestellungen an den  
Verleger in Halle a. S. Postfach 10 1/2. Bei  
Wiederholungen Rabatt.

Haupt-Expeditoren:

Georg Wiedersheim Nr. 16 (Eingang Redaktions).

Wiedersheim neben seiner Kämmerliche Filialen entgegen.  
Eröffnet täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Kaltesches Feuilleton Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Wiedersheim Nr. 16 (Eingang Redaktions).  
Erscheinenszeit: 4-5 Uhr Nachmittags.  
Für Abgabe unentgeltlich Schriftstücke keine Verantwortlichkeit.  
Druck und Verlag von G. Wiedersheim in Halle a. S.  
— Neudruckerei 312. —

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

### Neueste Ereignisse.

Großherzog Friedrich von Baden vollendet am 9. September sein 76. Lebensjahr.

Weiters zu dem Vergeltungsakt des deutschen Kanonenbootes „Panther“ wegen des italienischen Verstoßes.

Zum ersten Male ist das sozialdemokratische Aktionskomitee der Berliner Eisenbahner mit einer Kundgebung an die Öffentlichkeit getreten.

Das führende Blatt der Londoner Presse, „Die Times“, bringt eine Charakteristik der deutschen und der englischen Heeresleitung.

Die Haltung Perubamerikas gegenüber dem Vorgehen Deutschlands in Sachen Haiti.

### Der Vorfall mit Haiti.

Halle, 9. September.

Wie wir gestern bereits mitteilten, hat bei der an dem deutschen Dampfer „Marfomanna“ in der westindischen Gewässer verübte Seezuebe eine schnelle Schiffe gefunden. Das Kanonenboot „Panther“ hat das haitianische Schiff „Crete a Pierrot“, dessen Kommandant jener Verstoß gegen das Völkerrecht beging, fangen und inhaftig gemacht. Die amtliche Meldung hierüber lautet: S. M. S. „Panther“, Kommandant Eskermann, hat am Sonnabend das Kanonenboot „Crete a Pierrot“ vor Cap-Haïtien überfallen und vernichtet. Die Besatzung flüchtete an Land. Am Abend des „Panther“ keine Verluste. „Panther“ blieb mehrere Stunden vor Cap-Haïtien und ist Johann nach Port au Prince zurückgekehrt.

Weder die Einzelheiten des Vorgehens liegt von zukünftiger Seite folgende Darstellung: Der Kommandant S. M. S. „Panther“, Korvettenkapitän Eskermann, hatte den Befehl erhalten, das französische Kanonenboot „Crete a Pierrot“ aufzubringen. Der „Panther“ begab sich zu diesem Zweck von Port au Prince nach Cap-Haïtien, wo er den „Crete a Pierrot“ vollkommen überfallen. Es wurde nimmere von dem deutschen Kommandanten folgenden Ultimatum gestellt: Flöße innerhalb einer Viertelstunde freizugeben, Schiff räumen und keinerlei Gegenstände mitzunehmen, sonst erfolgt sofortiger Angriff. Der „Panther“ hatte schon vorher „Marfomanna“ gemacht. Die Flöße wurde hierauf innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens und der „Pierrot“ von der Mannschaft verladen. „Panther“ hatte die Flöße, den „Pierrot“ hierauf in Schlepplug zu nehmen. Bald jedoch erfolgte — offenbar durch Verratsmannschaften absichtlich hervorgerufen — die Explosion der hinteren Pulverkammer, welche das Achterschiff zerstörte und in Brand setzte. Hierdurch wurde das Zuspätkommen durch „Panther“ unmöglich, da weitere Explosionsen nicht ausgeschlossen waren. Da aber außerdem hierin ein feindseliger Akt erblickt werden mußte und die vorderen Geschütze noch gebrauchsähig waren, so ließ der Kommandant S. M. S. „Panther“ auch die vordere Pulverkammer und den Rest durch Granatfeuer zur Explosion bringen. Dies geschah, brach „Pierrot“ auseinander und sank. Der Admiral

befand sich bei den Rebellen an Bord. Sonstiges ist in den Händen der Rebellen.

Aus Port au Prince traf folgende Meldung in Neapel ein: Der Kommandant des „Panther“ teilte dem Admiral Kück mit, er solle innerhalb fünf Minuten die Mannschaft des „Crete“ entfernen und das Schiff übergeben. Kück hat um 15 Minuten, die bemittelt wurden unter der Bedingung, daß „Crete's“ Waffen und Munition von der Mannschaft zurückgelassen würden. Die Mannschaft zog in großer Unordnung ab. Nach 15 Minuten ging ein deutsches Detachement ab, um an Bord des „Crete“ zu gehen. Als man auf 30 Meter heran war, sah man, daß die Mannschaft des „Crete“ das Schiff vor dem Versinken in Brand gesetzt. Der „Panther“ bohrte ihn darauf mit 30 Schüssen in den Grund.

Das deutsche Kriegsschiff hat um entsprechende Genehmigung genommen für einen Gewaltstreik, den der haitianische Admiral gegen den Hamburger Handelsdampfer ausgeführt hat. Aus einer dieser Tage hier eingelaufenen Nummer der in Port au Prince erscheinenden Zeitung „La Presse“ erfahren wir, daß Kück schon seit Wochen und Monaten auf fremde Kaufschiffe abgesehen, um sich etwaiger, an deren Bord befindlicher Waffen zu bemächtigen. Im August hatte er es auf das amerikanische Schiff „Paloma“ abgesehen, doch ließ er schließlich aus Furcht vor dem amerikanischen Vizekonsul „Wachias“, der sich damals in den haitianischen Gewässern befand, die Hand davon. Weniger geneigt erliefen ihm letzter Tage das Wagnis, sich an einem deutschen Schiff zu vergreifen. Er brauchte Waffen und Munition, und da er sie nicht kaufen konnte, lo raubte er sie, indem er die „Marfomanna“ anhielt und sich ihre Ladung bemächtigte. Kück ist Vorkämpfer des haitianischen Völkervereinigungsbestrebens. Welche liegen in Waffen gegen die jetzige provisorische Regierung von Haiti, von der er als Rebellener erklärt worden ist. Die provisorische Regierung ist nach der Abdankung des Präsidenten Com eingestürzt worden, um die Parlamentarismus durchzuführen und die Wahl eines neuen Präsidenten vorzubereiten. Sie ist gegenwärtig die international anerkannte Staatsbehörde von Haiti. Kück's Kanonenboot gehörte bis vor kurzem dem Staat, der Admiral hat es jedoch vorgezogen, das Fahrzeug in den Dienst Haitins zu stellen, und da Haiti sonst kein halbwegs brauchbares Kriegsschiff besitzt, war die Regierung maßlos gegen ihn. Ob die Gewinne, welche die „Marfomanna“ geführt hat, für die provisorische Regierung bestimmt waren oder nicht, muß dahingestellt bleiben. Es sind bisher keine Mitteilungen darüber gemacht worden. Jedemfalls war die Flöße Kück's von Niemandem anerkannt und sein gewaltsames Vorgehen wurde daher nicht bloß von der deutschen Regierung, sondern, wie gemeldet worden ist, von dem gesamten diplomatischen Korps in Haiti als Seezuebe qualifiziert. Das deutsche Kriegsschiff hat in Folge dessen fangen Prozeß mit dem Admiral und seinem Schiff gemacht. Das Maß der Sünden Kück's war bereits zum Überfließen voll. Er war es, der vor einiger Zeit ein Bombardement gegen die Hafenstadt Kap-Haïtien unternahm, ohne das dortige diplomatische Korps vorher von seiner Absicht verständigt zu haben, er hauptsächlich mit als Lieferer des jüngsten großen Brandes der Stadt Genua angesehen, er hatte die Annahme, zu verlangen, daß die von ihm erklärte Verlobung der haitianischen Häfen, für die er lediglich sein einziges Schiff verwenden konnte, als effektiv betrachtet werde. Sein Schiff war im Jahre 1895 in England erbaut worden; es enthält zwei Schnellfeuer-Kanonen zu 16 und 12 cm, vier 10 cm Kanonen, zwei Wachstaken-Kanonen und vier Wachstaken-Gewehre. Für die Interessen sämtlicher zivilisierten Mächte in den mittelamerikanischen

Gewässern ist die Vernichtung des „Crete“ von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Die Mächte haben sich dort gar viel gefallen lassen, bis endlich ein warnendes Beispiel gegeben wurde, das auch außerhalb Haitis beachtet werden muß.

### Eine Charakteristik der deutschen und der englischen Heeresleitung.

Halle, 9. September.

Die „Berl. Polit. Nacht.“ schreiben: Die am Umbruch des deutschen Reiches erfolgte Teilnahme hoher militärischer Würdenträger Englands an den Polener Manövern veranlaßt das folgende Blatt der Londoner Presse zu einer eingehenden Charakteristik der deutschen und der englischen Heeresleitung, wobei, entgegen der während des haitianischen Krieges hervorgetretenen Opposition der britischen Presse die Mängel der eigenen Heeresleitung durch Heraushebung der deutschen Disziplin zu verhehlen, die wissenschaftliche Überlegenheit der deutschen oberen Militärbehörde voll anerkannt und den deutschen Kriegsmann als nachempfindliches Beispiel empfohlen wird. „Auf dem demerandungs-würdigen Zusammenwirken der lebenden intellektuellen Kräfte“, schreibt die „Times“, „ist die gesamte Organisation des deutschen Heereswesens aufgebaut, aber das ist nur die Grundlage, aus der sich alles übrige, die Lösung der mannigfaltigen Fragen und Aufgaben entwickelt. Die deutsche Heeresleitung begnügt sich nicht damit, Mitteilungen, Berichte u. über alles in militärischer Hinsicht irgendwie wissenschaftliche aufzuführen und, wohl gefügt und gefächelt, in den Archiven zu verwahren. In diesen Berichten enthaltenen Erörterungen werden größeren Kreisen zugänglich gemacht, alle Fragepunkte welche einzelnen Stellen eingehen geprüft und verwertet, alle sich daraus ergebenden Probleme sorgfältig erogen und vom Standpunkte der modernen Kriegswissenschaft beleuchtet und praktisch erprobt. Solche Arbeit zu leisten, ist unser Kriegsmann völlig unfähig, wie der Krieg beweist, und es werden auch keinerlei praktische Vorteile gemacht, dieses Ziel zu erreichen. Der Beginn des Krieges war ein unangenehmes und ziemlich unvollständiges Nachrichtensmaterial vorhanden, aber es sollte dadurch an einer systematischen Vorbereitung jeder informativsten Quellen und demgemäß an einer praktischen Verbesserung der darin enthaltenen Fingerzeige und Zeichen. Es ist dagegen kein Geheimnis, daß der Generalstab in Berlin bisher als unser eigenes Kriegsmann und vor Beginn der Feindseligkeiten die Natur des Krieges und seine Aufgaben gekannt hat. Und dabei ist zu bedenken, daß, obwohl man in Deutschland den Verlauf der Ereignisse in Südafrika mit schärferen Augen verfolgt hat als in irgend einem anderen Lande, von einer eingehenden Beschäftigung mit den vielseitigen Fragen und Interessen der südafrikanischen Gebiete nicht die Rede sein konnte. Trotzdem wurden, namentlich bezüglich für theoretische Zwecke und Ziele, seitens des deutschen Generalstabes außerordentlich sorgfältige Studien und Vorarbeiten für einen Feldzug in Südafrika angefertigt, während andererseits das Londoner Kriegsmann keinerlei Plan von irgendwelcher praktischer Bedeutung und Verwendbarkeit vorzulegen vermochte.“ Dienen Aufstellungen des Londoner Generalstabes, die lediglich als in Deutschland seit langer Zeitgenossen bestehende Teilzeit der Tätigkeit seiner oberen Militärbehörden besitzigen, kann hingestellt werden, daß auch während des Krieges das Interesse der deutschen Heeresleitung an den Operationen auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz nie erlosch ist und daß die probezeitlich

### Das Fuchschden.

Roman von A. v. d. Landen.

(Fortsetzung.)

(Mädchen verstehen.)

„Gnidel prüfte flüchtig die Straßensicht und richtete einige vernünftige Worte an den Knaben, die aber, ohne tieferen Eindruck zu machen, vor dessen Ohren verhallen: er warte sie an und schickte geistlich Kopf, während seine Finger an den Seiten der Bücher herumtaumelten, die er in der Hand hielt, und seine Augen die Entdeckung machten, daß Direktor Winkels Stiefelsohlen der Auslieferung — sehr bedürftig seien. Dann floßen die Gedanken weiter zu Monika und den künftigen Sommer, von denen noch einer in seiner Nostalgie die bester.“  
„Merke Dir also, was ich gesagt habe, und besiere Dich!“ Mit diesen Schlußworten wurde Erwin entlassen, er eilte auf „Schlingelstein Söhlen“ die Treppe hinauf und zum Hause hinaus, dessen Thür er laut dröhnend hinter sich ins Schloß fallen ließ, unbekümmert der Mahnung, die in Mienenpartien auf einem großen Getöse prangte: „Man bitte, die Thür leise zuzumachen.“  
Als Erwin auf der Treppe und eben im Begriff war, in das Haus des Großvaters zu schlüpfen, trat ihm, um die nächste Straßenecke liegend, Paul entgegen. Er kam aus der Schwimmanstalt, hatte seinen Badeanzug im Arm und rief Erwin mit einem furchigen: „Du, hör mal!“ an.  
Die neue Abhaltung kam diesem sehr unlegen.  
„Was willst Du?“ gab er etwas ungeduldig zurück, schon mit einem Fuß auf den steinernen Stufen, die ins Haus führten.  
„Geht Du noch baden?“ fragte der andere, näher tretend.  
„Nein!“  
„Warum nicht — es ist doch noch so schön?“  
„Weil Monika mich erwartet; wir wollen Grünfütter holen für Großpappas Vogel.“  
Er jagte das mit einer gewissen Festigkeit und Bestimmtheit im Ton, wie man wohl thut, wenn man von der anderen Seite einen Widerspruch fürchtet.

„Geht's denn gar kein anderes Vergnügen für Dich, als immer und ewig mit einem Mädchen zusammen zu sein, Erwin, und noch dazu mit so einem?“  
„O — sagen mich ist Monika sehr nett“, erwiderte Erwin, der die Worte auf das trotzig abweisende Wesen des Mädchens gegen Paul bezog. „Du bist ja auch nicht freundlich zu ihr, da verdenke ich's ihr gar nicht, wenn sie eben so ist.“  
„Du bist wohl nettlich, Erwin“, brante der andere auf, zu denken, ich mache nie auch nur so viel.“ — mit den Fingern schnippend — „daraus, ob die freundlich, oder nicht freundlich gegen mich ist — die Landstraben-Prinzessin!“  
„Du — Paul —“  
Der jüngere Bruder trat dicht an den älteren heran, mit einem drohenden Ausdruck in den hübschen Gesicht.  
„Was soll's?“  
Der Große wich keinen Schritt. — Erwin, von seiner Empörung hingerissen, hob schon die Hand, als Monika plötzlich neben ihm stand, blaß und erschrocken, seinen Arm festhaltend.  
„Erwin, lieber Erwin — schlag ihn nicht, er schlägt Dich wieder — und das will ich nicht — bitte, Erwin!“  
Der Arm des Knaben sank langsam herab, aber seine Stimme zitterte noch vor innerer Erregung.  
„Fuchschden, wenn Du wüßtest, was er gesagt, — von Dir gesagt hat!“ stieß er dann in abgehorchten Tönen hervor.  
„Von mir?“ — Ah, das kann ich mir schon denken! — Recht was Schlediges, — recht was Häßliches“, antwortete sie, Paul mit großen, dunklen Augen verächtlich ansehend. „Ich weiß ja, — er mag mich nicht leiden, wie ich ihn nicht ausstehen kann.“  
Wie unter den Schimen des weißen Strohhutes erglänzte Paul Nenningers Gesicht; er lachte kurz auf — es war ein sornige, heftiges Lachen.  
„Also Du kannst mich nicht ausstehen! — Nun, das freut mich von Herzen! — Wo kommst Du denn übrigens mit einem Mal so wie aus der Pistole geschossen her?“ — Fast wohl hinter der Thür gestanden und uns begehrt?“

„Rein, — das braucht Du nicht zu denken, — so was thut ich nie! — Fordern ist eine Sünde, sagt die Mama“, verteidigte sich die Kleine und setzte dann nach Kindesart hinzu: „Doch Du, was nicht!“  
„Paul hielt es unter seiner Würde, als fünfzehnjähriger Gymnasialist etwas anderes zu seiner Verteidigung zu sagen, als die Worte: „Sittige Kräfte, Du!“ — Damit wandte er ihr den Rücken und ging auf die andere Seite der Straße.  
„Wie man in dem Wald reichlich kriegt man die Antwort“, rief ihm Erwin triumphierend nach. „Komm, Fuchschden!“  
„Er sah Monika's Hand und zog sie ins Haus. Dort erzählte sie ihm, daß Donna Euphemia sie bei der Mama verlegt, und daß sie eine lange Strafprozeß bekommen habe.“  
„Paul hat nicht mehr zurück, — er wußte auch so, wie's zwischen den beiden weiter ging. Ein Herz und eine Seele, verlebten sie nun einen heiteren Nachmittag zusammen. Warum konnten er nicht fröhlich sein mit ihnen?“ — Weil sie so viel jünger waren? — Er kannte genug Knaben in seinem Alter, die doch hin und wieder mit ihren jüngeren Geschwistern gemeinsame Sätze machten, — und Erwin zählte doch nur zwei Jahre weniger als er, der Unterchied vor nicht allzu groß. Erwin? — Ja, wenn Erwin allein gewesen wäre, aber so — nein; er hätte diese fremde Kind, er zürnte dem Bruder, daß er es gern hätte, er konnte es nicht sehen, wenn die fünf schon thoten mitandere. In solchen Momenten wußte er manchmal nicht, ob er seinen Bruder überhaupt noch liebte; aber bestimmt, ganz bestimmt unangenehm — das fühlte er deutlich — war sein Hof gegen Monika.“  
Mit Mädchen hatte das Fuchschden im Gange recht wenig Umgang. Sie besuchte zwar die höhere Töchterschule des Drees und war eine der begabtesten Schülerinnen, ein Liebling der Lehrer und Lehrerin, aber die Büdnerinnen Mütter, „höhere Töchter“ waren doch zu sehr verköstert in ihren alten Welttheilen, — gar zu „intim“ sollten ihre Kinder mit der „Kleinen von Rats“ nicht werden, wenn man auch aus Nichts für





Grösstes Lager

# selbstgefertigter Möbel-Ausstattungen

und einzelne Stücke, aus bestem Material gearbeitet, empfiehlt billig

## G. Schaible, Möbelfabrik

Magazine: Gr. Märkerstr. 26 u. 2, am Rathskeller.

1111 Fernsprecher 1111.

Besichtigung ohne Kaufzwang. — Uebernahme sämtl. Innen-Decorationen. — Gefaufte Möbel werden gern zur späteren Lieferung aufbewahrt.

**Der Ausverkauf**  
 von Stoffen zur Anfertigung feiner Herren-Bekleidungen  
 aus der Rich. Müller'schen (F. Hansmann)  
**Konkurs-Masse**  
 (Poststraße 10)  
 wird nur noch bis  
**Donnerstag den 11. ds. Mts.**  
 fortgesetzt.  
 Ladeneinrichtung, Zuschneidetsche, Beleuchtungs-  
 gegenstände etc. etc. sehr billig abzugeben.

Hallesche Nähr-Zwieback-Fabrik  
**Carl Koch, Halle a. S.**  
**Nähr-Zwieback,**  
 welches, nach ärztlicher Vorchrift angereichertes  
 kaltphosphorsäuriges Backpulver und Knochen  
 bildendes Nahrungsmittel  
**für Kinder.**  
 Überaus präpariert. Zu haben in 10, 20, 30,  
 und 60 Pfg.-Dosen in den Apotheken, Drogerien,  
 Colonialwaarenhandlungen und den bekannten  
 Verkaufsstellen.

**Wichtig für Hausfrauen!**  
 Saponaceen  
**Naphtha-Seife**  
 vorzügliches Wasch- und Bleichmittel  
 reinigt die Wäsche nur durch Kochen,  
 ohne zu reizen, in 15-20 Minuten.  
 Seifenpulver mit der Wäsche  
 Salznatrium-Terpentin-Seifenpulver  
 Naphtha-Seifenpulver  
**verbesserte Bleichsoda**  
 billig und gut. Überall käuflich.  
 General-Depot bei  
**Jung & Bachmann, Halle a. S.**

**Wohlfahrts-Loose**  
 Haupttr. boar 100,000, 50,000 etc. Ziehung 4.-9. Oktober 1902.  
 Loose à M. 3.30 (Porto u. Uste 30 Pfg.)  
**Rothe + (Lungenheilloose)**  
 Haupttr. boar 100,000, 50,000 etc. Ziehung 13.-18. December 1902.  
 Loose à M. 3.30 (Porto u. Uste 30 Pfg.)  
**O. Kleinschmidt,** Lotteriefabrikant, Halle a. S., Kirchweg 14.

**Piano-Lager**  
 von  
**Maercker & Co.,**  
**Neue Promenade 1a**  
 (an den Granden Stifftungen)  
 offeriert gebiegene Pianinos in Preislage von 350 Mark bis 1200 Mark, Har-  
 moniums von 120 Mark bis 600 Mark, bei coulantem Zahlungsbedingungen und  
 langjähriger Garantie, auch sind mehrere gebrauchte Pianinos abzugeben.

**Nur 15 Mk.**  
**Schweizer Uhren-Industrie.**  
 Allen Fachmännern, Offizieren, Post-, Bahn- und Polizei-  
 beamteten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht,  
 empfehlen wir unsere Original-Schweizer Elektro-Gold-  
 Remontoir-Uhren. Diese Uhren besitzen ein vorzüg-  
 licheres Verstellliches, 30 stündiges Werk, sind ge-  
 nau reguliert und erprobt und leisten wie für jede  
 Uhr eine dreijährige, schriftliche Garantie. Die Ge-  
 häuse, welche auf der Pariser Weltausstellung mit der  
 goldenen Medaille ausgezeichnet worden, bestehen aus  
 23 Karat mit Springgold (Palladium), sind hochschön,  
 praktisch ausgestattet, feinst poliert und graviert  
 und mit einem Gold auf elektrischem Wege direkt über-  
 zogen, das sie das Aussehen von echt goldenen Uhren  
 besitzen und der beste Ersatz für teure goldene Uhren  
 sind. Preis einer Herren- oder Damenuhr nur 15 Mk.  
 (früher 25 Mk.) franco und zollfrei. Zu jeder Uhr ein  
 Patent-Stein, Horchsteine, moderne Ketten für Herren  
 und Damen (auch Halsketten) à 5, 7, 8, und 12 Mk.  
 Jede nicht konventionelle Uhr wird ausnahmslos aus-  
 gefertigt gegen Nachnahme oder vorherige Cashzahlung.  
 Bestellungen sind zu stellen an das Uhren-Verandhaus „Chronos“ in Basel (Schweiz).  
 Briefe kosten 20 Pfg., Postkarten 10 Pfg.

**Keinen Bruch mehr!**  
**10000 Mark Belohnung**  
 demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Grundbesitz den  
 fruchtigst geerntet wird. Gültig Auszeichnungen, laufende Dankbriefe.  
 Verlangt Gratis-Vorbildung von  
**Dr. M. Reimanns, Valkenburg 281 (Holland).**  
 De. Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg.

**Stadt-Theater Leipzig.**  
 Mittwoch den 10. September 1902.  
**Neues Theater.**  
 Hoffmanns Erzählungen.  
 Altes Theater.  
 Der Erbförster.

**Walhalla-Theater.**  
 Direktion: Richard Hubert.  
**Elite-Programm.**  
 Amoros u. Werner Combination.  
**6 Alexandros 6.**  
 Drei Westwern Armaranth.  
**Mons. Lulu.**  
**The Mayos.**  
**Das Just-Trio.**  
 (3 Damen).  
**Martha Uhlmann.**  
 Louis Possner Ralphen.  
 American Bioscope.

**Apollo-Theater,**  
 Direktion: Gustav Poller,  
 am Wiedepfah, nächste Nähe des  
 Hauptbahnhofes.  
 Das großartige Weltstadt-  
 Programm.  
 Durchschlagender Erfolg:  
**Dr. Angelo's**  
**Marmor-Reliefs.**  
**Olga Viarda.**  
**Ritchie-Duo.**  
**Hans Hansen-Trio.**  
**Jean Bayer.**  
**François u. Emma Rivoli.**  
**Zenora u. Foden.**  
**3 Donauperlen.**  
**Dröse's Velograph.**  
 Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Apollo-Theater.**  
 Direktion: Gustav Poller.  
 Bei günstiger Witterung  
**Mittwoch den 10. Septbr.**  
 Nachm. 4 Uhr:  
**Damenkränzchen,**  
 verbunden mit  
**Grossem Concert**  
 unter geleitetem Theater-Orchester.  
 Entree frei. Entree frei.  
 1/2 und 1/4 Portionen Kaffee,  
 div. Gebäck etc.

**Saalschlossbrauerei.**  
 Mittwoch den 10. September,  
 Nachmittags 4 Uhr  
**Groses Extra-Concert.**  
 ausgeführt vom  
 Philharmonischen Orchester.  
 J. Vetter.  
 Entree 30 Pfg.

**Café Roland.**  
 Täglich Concert  
 bei  
**Moosbacher Bauern-Ensemble.**  
**Welt-Panorama.** Entree von  
 Neu! Tägliches Schwitz. Neu! 2-10 Uhr.

**„Hôtel zur Tulpe“**  
 Logis. • Elektr. Licht. • Centralheizung.  
 Bei Beginn der Theater-Saison erlaube ich  
 mir, meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung  
 zu bringen.  
**I. Etage Weinrestaurant.**  
 Diners und Soupers.

**Luke's Hôtel u. Restaurant**  
 Magdeburgerstraße. — Bes.: Otto Herrmann.  
**Rebhuhn mit Weinkraut 1.25 Mk.**  
 Warme Küche bis 1 Uhr Nachts.  
 Gleichfalls empfehle: Dortmunder Anton Pfeffer und dunkel 1/10 Liter 20 Pfg.  
 ff. Lagerbier aus der Friedrichshöfen-Brauerei 1/10 Liter 15 Pfg.  
 Antsbacher Ritzbrau Export (1. Qualität) 1/10 Liter 20 Pfg.  
 Billard-Salon mit 2 Dorfelder Billards.  
**Saal mit schönem Nebenraum** für Hochzeiten, Versammlungen  
 und Tanztruppen sollte bestens empfohlen.  
**„Saalschlossbrauerei“.**  
 Schönstes Gartenlokal im Saalethale.  
 Jeden Sonntag und Mittwoch:  
**Groses Elite-Concerte des Philharm. Orchesters.**  
 Von 12-2 Uhr: Diners à M. 1.50 werden sofort serviert.  
 Sockelungswahl F. Winkler.

**Wintergarten Halle a. S.**  
 Mittwoch, 10. September 1902, Abends 8 1/2 Uhr:  
**Experimental-Soirée**  
 bei einzig dastehenden Suggestionisten E. Mielke über  
**Wach-Suggestion** (Erfolg für Hypnose).  
 • Neu für Halle! • • Neu für Halle!  
 Vorverkaufskarten in der Hofmusikalienhdlg. b. H. Meiß, Koch, Alte Pro-  
 menade, à 3, 2 u. 1 M. Schüler (nichtnumm. Platz) 50 Pfg. Abendkasse erlöst.

**Paradies.**  
 Mittwoch den 10. d. Mts., von Abends 8 Uhr an:  
**Groses Extra-Concert,**  
 verbunden mit Amputation des ganzen Gartens, bei freiem Eintritt.  
 Jeder 20. Besucher erhält eine Zustimmungsplakate gratis.  
**Auf dem Reizplatz**  
**W. Burghold's**  
**Gr. anatomisches Museum.**  
 Freitag nur für Damen.  
 Erklärung durch Frau Burghold, Frauen- und Kinderkrankheiten.  
 Nur für erwachsene Personen. Entree 30 Pfg.  
 Es ladet ergebenst ein **W. Burghold.**

**Fort mit den**  
**Streichhölzern.**  
 Nur durch eine Drehung hat man  
**Sofort Feuer**  
 mit unserem selbstzündenden  
**Blitz-**  
**Taschen-Feuerzeug**  
 aus poliertem Stahlblech pr. Stück  
 1,20 Mk. frei ins Haus. Dasselbe  
 hochfein verziert 1,70 Mk.  
 bei vorzüglicher Einbindung, aus  
 Brieftaschen. Man sollte bereit  
 sein  
**Kirberg & Comp.,**  
 Veltestes Geschäft dieser Art am Platz,  
 in Foche bei Cölpinen.  
 Vertreter gegen hohe Provision gesucht.  
 G. Jacob's Touristen-Plaster gegen  
**Mühen- Hühneraugen, harte Haut**  
 an den Händen u. Füßgelenken, à 75 Pf. Depot: Engel-, Kaiser-  
 und Welfenhaus-Apotheken, Schulmarkt 50/51.  
 Man verlange Gustav Jacob's Touristenplaster.  
**Waschgefäße** • • • • •  
 Zander, Große Klausstraße 12.

**Wahrgeschäfte** • • • • •  
 Zander, Große Klausstraße 12.